



HOREX



HEFT
7
1953

Hauspost



SEHR GEEHRTE HERREN HOREX FAHRER!

Gestattet Ihr bitte, daß ich diesmal ein bißchen formell und besonders höflich mit Ihnen verkehre, da ich nämlich sozusagen in gehobener Mission spreche. Man hat mich nach Frankfurt auf die IFMA geschickt und mir den schönen Auftrag gegeben, Meinungserforschung zu betreiben. Das ist eine Sache, kann ich Ihnen sagen, ganz enorminal. Und da muß ich mich ja nun etwas vornehm bewegen, nicht wahr?

Die ersten Tage habe ich erst mal Prospekte gesammelt. Das tun ja die meisten, die nach Frankfurt kommen. Ich habe überhaupt so das Gefühl, daß die Druckereien bei solchen Ausstellungen das beste Geschäft machen. Alle zwei Stunden habe ich immer ein großes Paket mit Werbematerial fertig gemacht und nach Hause geschickt. Gestern ging das zwanzigste Paket ab.

Über die ersuchten Meinungen schreibe ich Euch eine extra Reportage, das bekomme ich in diesen Brief nicht alles rein. Im übrigen ist das Leben in Frankfurt sehr teuer. Man wird dauernd abgelenkt, und dann sind ja auch sehr schöne Mädchen hier, die sich alle für die Motorradfahrer interessieren. Dann tun sie so, als wenn sie was von Ein- und Zweizylindern verstehen und haben gleich Schlag bei meinen männlichen Kollegen.

Wenn mein Herr Lehrer allerdings merkt, daß ich meine „Mandeloperation“ auf der Motorrad-Ausstellung auskuriere, dann bin ich reif. Ich bin etwas ängstlich, daß der ganze Schwindel rauskommt. Meine Redaktion meint, wenn ich aus der Schule fliege, werde ich Motorradputzer und Laufbursche bei der Schriftleitung. Ich finde, die sind sehr sozial eingestellt und denken dauernd an meine Altersversorgung, während ich für Euch, meine sehr geehrten HOREX-Freunde, arbeite.

Laßt Euch für heute recht schön grüßen und bleibt anständige Menschen.

In alter Treue Euer HOREX-Boy



HOREX-Hauspost, die kostenfreie Zeitschrift für HOREX-Fahrer. Für den Inhalt verantwortlich: Werbeleitung HOREX-Werke K. G., Bad Homburg v. d. H. und Redaktion HOREX-Hauspost, Berleburg i. W.: Ekkehard Wanach, Wilhelm Vos, beide in Berleburg i. W., Graphische Gestaltung: Ewald Becker, Friedrichsdorf im Taunus. Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei G m b H.

**Nachdruck unter Angabe
HOREX-Hauspost
auch auszugsweise, jedoch
unverändert, gern gestattet**

Der aktuelle LEID Artikel!

Herbstliche Impressionen...

Freunde, Genossen der alten zweirädrigen Zunft, es beginnt merklich ruhiger auf den Straßen Bundesdeutschlands zu werden. Ein Bock nach dem anderen verschwindet in irgendeiner schützenden Garage, und der Landstraßen- und Stadtverkehr nimmt wieder normale Formen an. Bis zu fünfzig Prozent winterliche Motor-Abmeldungen sind in unseren Tagen schon beinahe die Regel geworden. Und das beobachten wir mit recht gemischten Gefühlen, die selbst die „Internationale Fahrrad- und Motorradausstellung in Frankfurt“ nicht verhindern kann.

Zwei Gruppen „Abmelder“ haben sich inzwischen herauskristallisiert: Die Sparer und spenden

Frierer. Zur ersten: Sie dürfen unseres Mitgefühls sicher sein, denn wir können es verstehen, daß manch einer mit den D-Mark-Beträgen rechnen muß, die ihm während einer Winterpause das Finanzamt nebst nicht weniger geldgieriger Versicherung einsparen hilft. Vielfach sind das die wirklichen Idealisten, die normalerweise gar nicht daran gedacht hätten, während einiger kalter Monate ihren treuen Gefährten in die Ecke zu stellen. Sie tun es ungern, das wissen wir.

Über die „sparenden Frierer“ sind wir nicht böse. Die Straßen sind ohnehin zu voll, so daß sich einige Sonntagsfahrer weniger recht erfreulich bemerkbar



machen. Wir hatten ja neulich schon einmal über diese Gruppe einige spezielle Worte verloren und können uns deshalb kurz fassen. Es war an sich damit zu rechnen, daß sie im Winter kapitulieren werden, denn da ist sowieso jede Angeber-Raserei „hinfällig“. Und nun die persönliche Meinung der Redaktion zur IFMA in diesem Zusammenhang. Warum startet man eigentlich nicht eine derartige Schau im Frühjahr, wo man annehmen kann, daß möglichst viele Motorradfahrer ihre Maschinen „fahrbereit“ angemeldet haben und gern sich über die Neuheiten auf dem Fahrzeugmarkt orientieren möchten? In diesem Herbst waren die Händler z. T. doch verärgert, weil immer wieder mit konstanter Bosheit verbreitet wurde, die und jene Firma bringe derart epochale Neuerungen, daß ein Kauf bis nach der IFMA zurückgestellt werden müsse. Und nach diesem Termin war natürlich der Finanzetat bei vielen Interessenten anders belastet. Daß, mit geringen Ausnahmen, die auf der IFMA gezeigten Neuerungen doch erst im Frühjahr im Handel sein werden, war ja von vornherein klar, also darf man annehmen, daß alle Begeisterten bis dahin noch Zeit zum Überlegen haben.

Es ist ja immerhin interessant, festzustellen, daß sich bei einer Befragung 64,7% der Besucher des HOREX-Standes auf der IFMA dafür entschieden haben, einer Verlegung der steuerlichen Verpflichtungen auf den Benzinpreis zuzustimmen — kurzum also, die bisherige Kraftfahrzeugsteuer, gemessen nach dem Hubraum, abzubauen. Was hätte man wohl unter diesen Umständen für Mengen von Besuchern aus den Reihen der „Abmelder“ in Frankfurt begrüßen können, was wäre auch für die Händlerschaft unter diesen Umständen für ein greifbarer Erfolg herausgesprungen. Denn, ob die Sonne scheint, ob der Himmel weint, unter diesen Voraussetzungen wäre das dem Motorradfahrer schnurzegal, und die Frage der „Abmeldung“ gehörte wie so vieles Unbrauchbares der Vergangenheit an. Man sollte doch diese herbstlichen Gedanken einmal ruhig am warmen Ofen zu Ende denken — dann hat die IFMA auch in dieser Hinsicht einen doppelten Wert!

Aber wie gesagt, eine Redaktion sagt ihre Meinung, reitz zur Kritik... das ist es ja, was wir wollen!



Hier spricht Halle 3

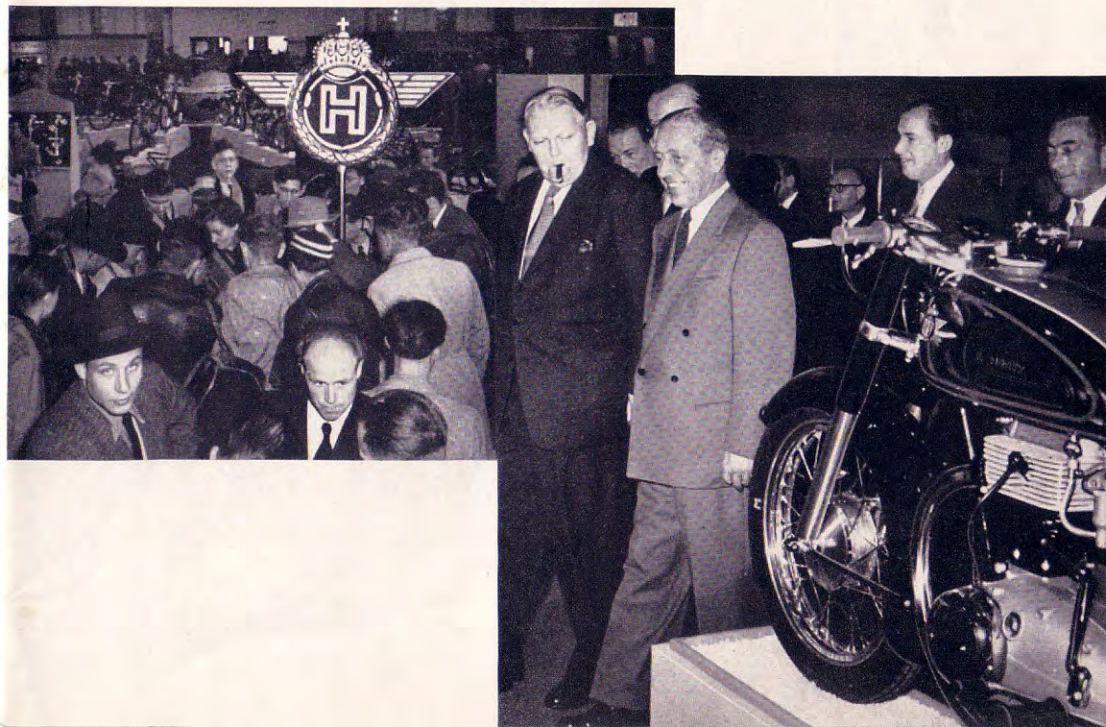
STAND 101

Acht Tage IFMA im HOREX-Familien-Kreis

Acht Tage lang hat die diesjährige INTERNATIONALE FAHRRAD- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG viele hundert Aussteller strapaziert, zum Teil gute Abschlüsse zu Wege gebracht und einige hunderttausend Messebesucher mit dem neuesten Stand der Zweiradtechnik vertraut gemacht. Ein turbulentes Geschehen ging über die Bühnen der Frankfurter „Messestadt“, pflanzte sich fort über erstaunlich zahlreiche, mit viel Stimmaufwand an Ort und Stelle feilgebotene Fachzeitschriften und wird (hoffentlich) seinen Niederschlag im „Frühling der Zweirädigen“, demnächst, wenn's draußen wieder freundlicher ist, auf Bundesdeutschlands Straßen finden. Sozialer Marktwirtschaftler Minister-Professor Erhard brach bei der Eröffnung der IFMA allen Zweifeln über die vermutlichen Folgen eines allzu „freibeweglichen“ Niederschlags die Spitze damit ab, daß er als Ausgleich für eine ständig zunehmende Motorisierung den Bau entsprechend ausreichender Straßen forderte. Er sprach uns aus der Seele!

Doch das nur allgemein. Es wird jetzt niemand erwarten, daß wir unsere HOREX-Freunde durch die ganze Ausstellung führen, ihnen vom Verkehrsspiel oder der Entwicklung neuartiger MOPEDS berichten. Das führt zuweit, bzw. ins Ressort der Fachliteratur, die schließlich auch leben will. Uns interessiert HOREX — und wir dürfen daher vorstellen:

Halle 3 — Stand 101: HOREX-Familie vollzählig versammelt. Als Benjamin die schucke, dezent graue Regina 250 ccm, nach erfolgreichen Gehversuchen bereits zum Begriff geworden und hart erprobt. Streng über ihren „Nachwuchs“ wachend präsentierte sich in unverändert-bewährter Form Regina 350 ccm als Mutter und Ursprung der nach dem Baukasten-System gut entwickelten Familie. Als jüngster und kräftigster Sproß gesellte sich erstmalig die neue Regina 400 ccm hinzu, die, als komplettes Gespann gezeigt, die Novitäten-Interessenten um sich versammelt sah. Ihr widmen wir im Nachfolgenden besonderen Raum, denn nur wenige konnten sich von Regina 400 ccm bisher ein genaues Bild machen. Das traute



Familien-Leben wurde schließlich ergänzt durch ein serienmäßig hergestelltes Regina-350-ccm-Geländesportmodell mit einigen wichtigen, für den Geländesport notwendigen Veränderungen. Mit dem gleichen Thema beschäftigte sich übrigens auch HOREX-Rennfahrer und Generalvertreter Hugo Schmitz, der auf der IFMA dem Geländemodell nebst Zubehör- und Umbauteilen einen eigenen Stand widmete.

Und wo blieb die IMPERATOR? werden jetzt noch viele HOREX-Freunde fragen und wurden wir wohl viele tausend Mal recht vorwurfsvoll in Frankfurt ausgequetscht. Wenn vielleicht die Frage nach der Imperator durch die Neuerscheinung der Regina 400 ccm als durchaus beachtlichem, wohl aber preisgünstigerem und im Betrieb wirtschaftlicherem Ersatz noch nicht klar genug beantwortet wurde, dann sei hierzu noch folgendes ergänzt: Die derzeitige Marktlage, wie auch die Zeitentwicklung während der letzten zwei Jahre lassen es im Augenblick sehr unzweckmäßig erscheinen, ein teures Luxusfahrzeug zum Verkaufs-Objekt in geringer Anzahl und damit zum

gewagten Experiment zu machen. Im Interesse der ganzen HOREX-Familie haben die HOREX-Werke daher die Serienherstellung der Imperator noch nicht verwirklicht und dafür eine Regina 400 ccm herausgebracht, die als robuste Gespannmaschine sehr viele augenfällige Vorteile aufzeigt.

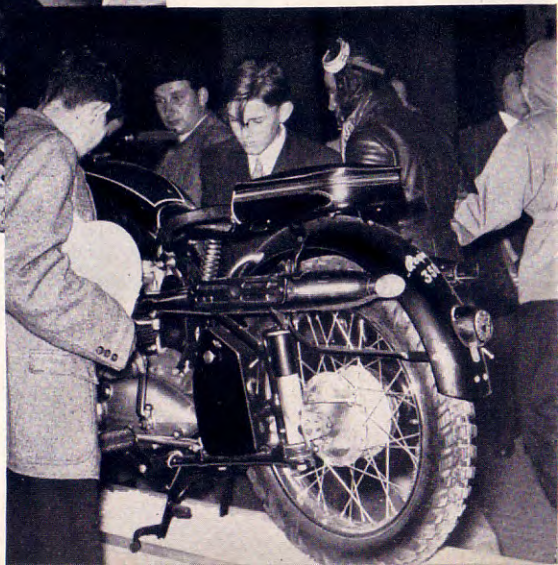
Über den HOREX-Stand hinausgeblinzelt, zeigte die diesjährige IFMA, daß vielfach das anzutreffen war, was HOREX bereits vor zwei Jahren als revolutionäre Neuerungen im Motorradbau eingeführt hat. Als das sind: Leichtmetall-Lenkerpartie, Leichtmetall-Feder-elemente, Leichtmetall-Bremsnaben, moderner Schnitt der Kotflügel und ähnliches mehr. Die Fortschritte von 1951 sind heute tonangebend. Aber das nur nebenbei als erfreuliche Feststellung, daß HOREX auf dem richtigen Wege ist.

Im übrigen wurde ja auf dem HOREX-Stand als besondere Attraktion der IFMA am letzten Ausstellungstag ein Regina-400-ccm-Gespann verlost. Bitte, einige Seiten weiter blättern, dort wird dieses Ereignis entsprechend gewürdigt.



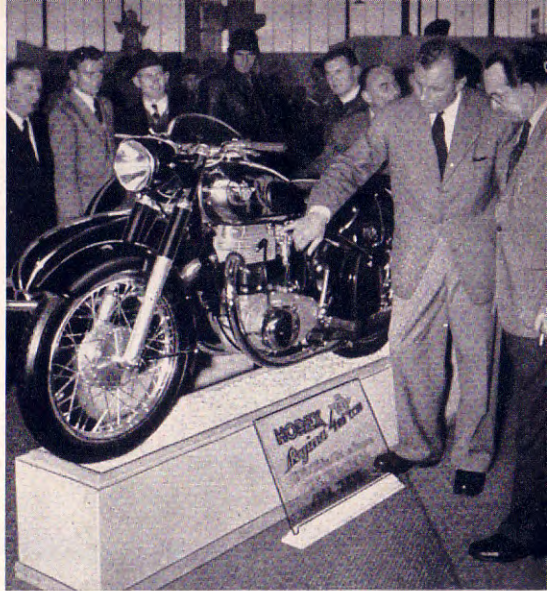
HOREX-Rennmaschinen stets im Blickpunkt der Fachwelt.

Der Nachwuchs ist immer interessiert — besonders, wenn es sich um Neuheiten handelt. Regina mit fabrikmäßig gelieferter Geländesport-Ausstattung.





Was der Herr Bundeswirtschaftsminister zum neuen Regina-Gespann meint, kann heute leider nicht verraten werden.



Schorsch Meyers Meinung hingegen zu Redakteur Katzler v. österr. „Motorrad“ aber war: „Guat is's scho alleweil!“

HOREX

„Regina“ 400 ccm

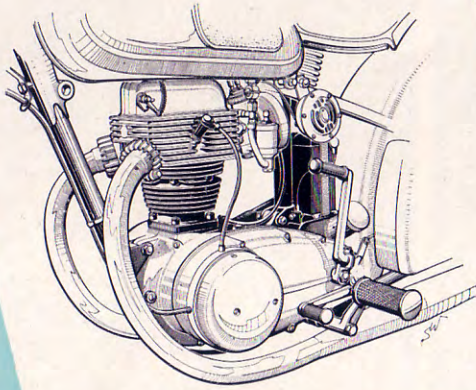


TECHNISCHE DATEN

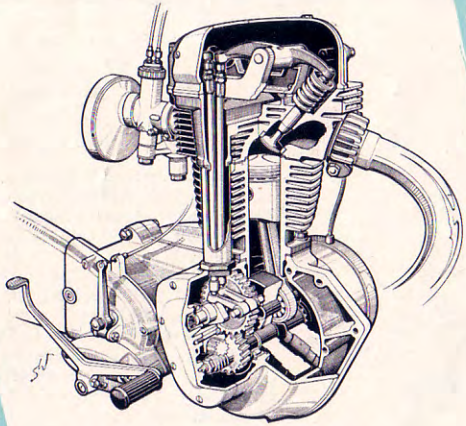
Zylinderzahl	1
Anordnung	stehend
Zylinderbohrung	74,5 mm
Kolbenhub	91,5 mm
Verdichtungsverhältnis	6,8:1
Zylinderinhalt	399 ccm
Anordnung der Ventile	hängend
Flansch-Vergaser	Bing 27,5
Kraftstoff-Tankinhalt	18 Liter
Kraftstoffreserve	etwa 2-3 Liter
Öltank-Inhalt	2 Liter
Öl-Inhalt im Getriebe	1¼ Liter
Aktionsradius	400 km

Kraftstoffnormverbrauch (Solo):	pro 100 km/st 3,70 Liter	bei 60 km/st 3,30 Liter
Kraftstoffnormverbrauch (Gespannbetrieb):	pro 100 km/st 4,50 Liter	bei 60 km/st 4,00 Liter
Öl-Verbrauch	0,10 Liter/100 km	
Getriebe-Übersetzung:	1. Gang 3,25:1	
	2. Gang 1,81:1	3. Gang 1,33:1
	4. Gang 1:1	
Gesamtübersetzung (Solo):	1. Gang 18,26:1	
	2. Gang 10,3:1	3. Gang 1,33:1
	4. Gang 1:1	
Gesamtübersetzung (Gespannbetrieb):	1. Gang 19,70:1	
	2. Gang 10,95:1	3. Gang 8,05:1
	4. Gang 6,05:1	
Sattelhöhe	760 mm	
Länge über alles	2120 mm	
Gesamtbreite:	670 mm (Solo)	800 mm (Gespannbetrieb)
Höhe der Maschine	1000 mm	
Bodenfreiheit	100 mm	
Reifenabmessungen:		
Vorderrad	3,25x19	
Hinterrad	3,50x19	
BW-Rad	3,25x19	
Felgengröße (Tiefbett)	40 Loch	
Vorderrad	1,85 Bx19 (2,5x19)	
Hinterrad	2,15 Bx19 (3,0x19)	
BW-Rad	1,85 Bx19 (2,5x19)	
Reifendruck:		
Vorderrad:	Solo 1,9 atü,	Gespannbetrieb 1,9 atü
Hinterrad:	„ 1,9 atü,	„ 2,6 atü
BW-Rad:	1,9 atü	
Gewicht Trocken:	150 kg Solo,	235 kg Gespannbetrieb
Zulässiges Gesamtgewicht:	315 kg Solo	475 kg Gespannbetrieb
Höchstgeschwindigkeit:	130 km/st Solo	105 km/st Gespannbetrieb
Leistung	22 PS — 5750 U/min	

„Regina“
400 ccm

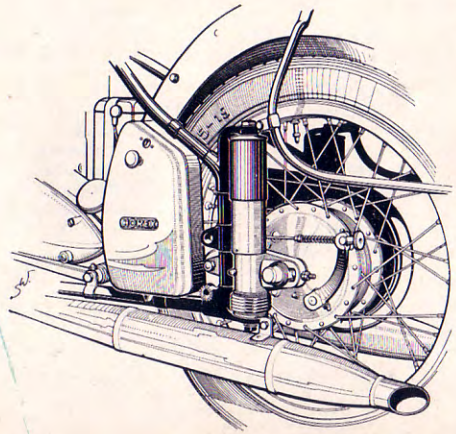


Motorblock

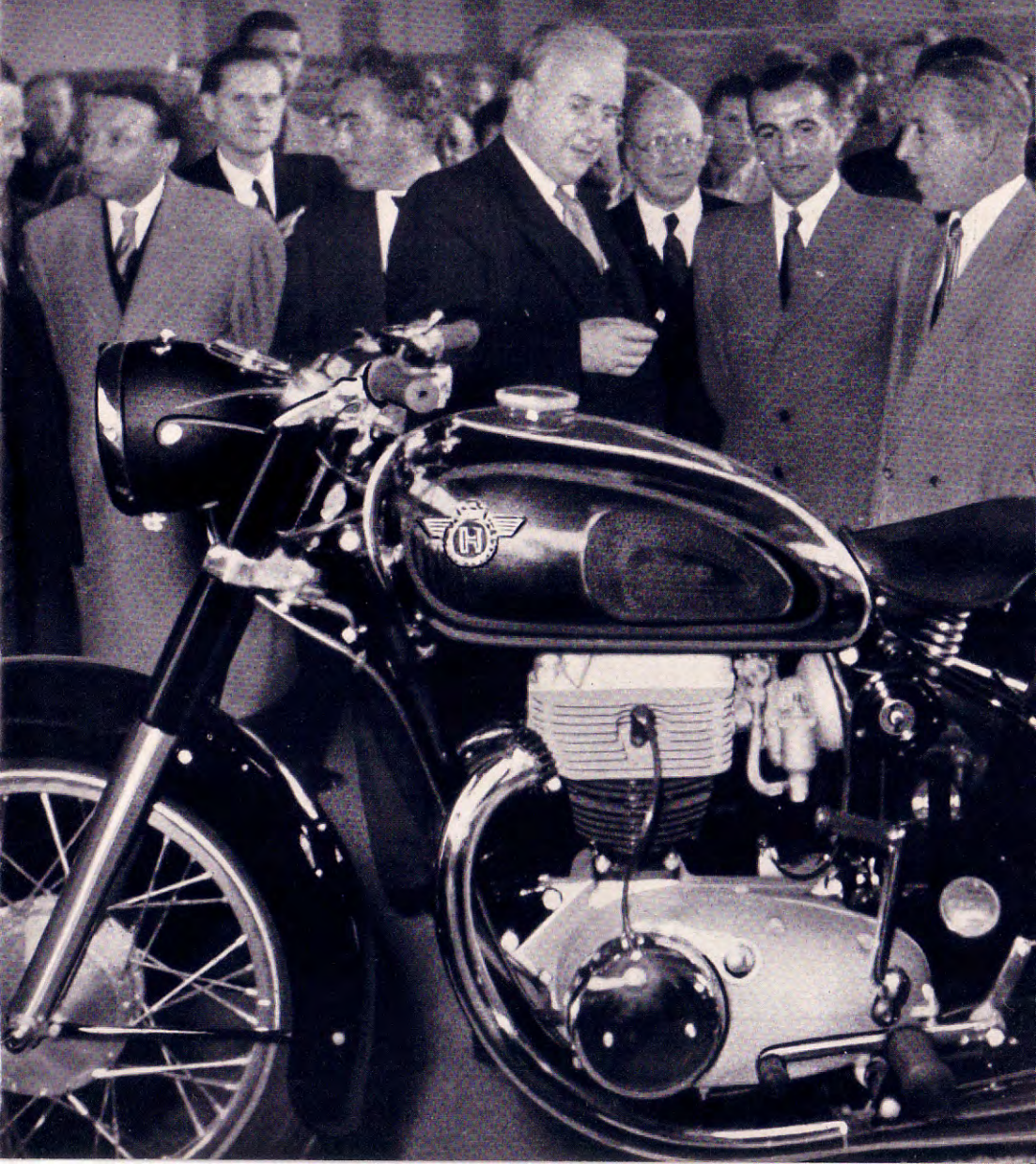


Motorschritt

Hinterrad



HOREX



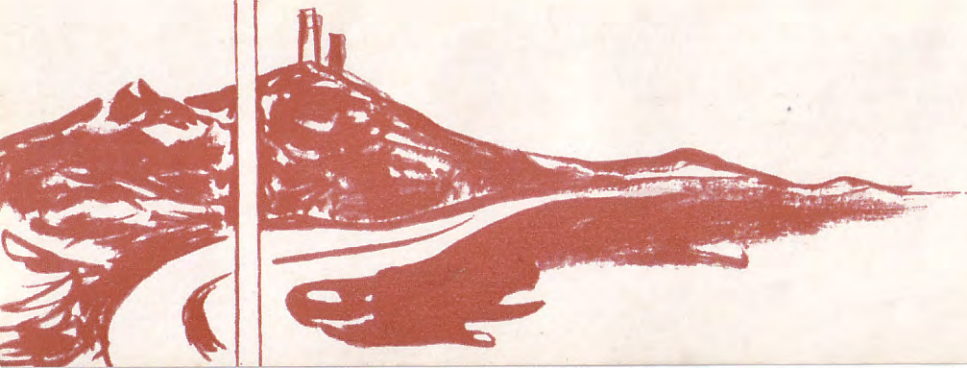


„Regina“

WINTERSCHLAF

Das Einmotten von Motorrädern war vor rund 1000 Jahren praktisch noch unbekannt, was sich sicher aus der damaligen Steuerfreiheit erklären läßt. Die Besteuerung der Motorräder hat es mit sich gebracht, daß weite Kreise in den Herbstmonaten ihren geliebten Benzinesel in den Winterschlaf versenken und somit die Frage „Wie überwintere ich meine Maschine?“ mit einsetzender Winterwitterung ebenso akut wird wie der Kohlen- und Kartoffelvorrat der Sozia.

Wir möchten deshalb für alle, die in diesem Jahr neu zur HOREX-Gemeinde gestoßen sind, noch einmal die Winke und Kniffe, die in einer heißen Diskussion im Vorjahr ausgearbeitet wurden, nachstehend veröffentlichen:



- 1 Den Motor gut warm fahren und dann das warme, dünnflüssige Motoren- und Getriebeöl ablassen. Frisches Öl einfüllen. Um die Gewähr zu haben, daß das frisch eingefüllte Öl überall im Motor hingelangt, wird die Maschine vor dem Abstellen noch einmal warm gefahren.
- 2 Jetzt wird die Batterie ausgebaut, kommt zum Aufladen und wird in einem frostfreien Raum gelagert. Etwa alle 8 Wochen sich daran erinnern, daß die Batterie langsam entladen und wieder aufgeladen wird. Sie dankt es durch längere Lebensdauer.
- 3 Der im Brennstofftank befindliche Kraftstoff wird nicht restlos abgelassen. Es ist richtig, in jeder Tankhälfte mindestens $\frac{1}{2}$ Liter Kraftstoff zu belassen, um ein Austrocknen der Korkdichtungen zu vermeiden. Die beiden Benzinähne bleiben während des ganzen Winters geschlossen.
- 4 Nun wird die Maschine gut gereinigt, einschließlich der Hinterrad- und Vorderradbremse.
- 5 Die Maschine wird so aufgebockt, daß die Räder freihängen und Vorder- und Hinterradfederung entlastet sind.
- 6 Lack und Chrom wird geschützt, indem man die Maschine mit einer Öl- und Petroleum-Mischung (Verhältnis 1:1) mittels Flitspritze einsprüht. Man kann auch mit säurefreiem Vaseline einfetten.
- 7 Den Winter verbringt „Regina“ in einem trockenen Raum am besten, wobei sie gut gegen Staubablagerung zu schützen ist.
- 8 Von Zeit zu Zeit wird kurz inspiziert und, wenn es sich als notwendig erweist, nachgesprüht bzw. gefettet.
Bei dieser Gelegenheit ist es nicht falsch, wenn man den Kickstarter etwa 10-15 mal durchtritt. Es wird anheim gestellt, mittels einer Flitspritze 50-100 ccm gutes Motorenöl (das vorher leicht erwärmt wurde) in die Kerzenöffnung einzusprühen.
Nacher darauf achten, daß beide Ventile zur Entlastung der Ventildedern geschlossen sind: also Kickstarter so lange treten, bis die Kompression fühlbar ist.
Von einem kurzfristigen Laufenlassen der Maschine wird abgeraten, da eine volle Betriebstemperatur (Öltemperatur 80°) nicht erreicht werden kann und das sich dabei bildende Kondenswasser zusammen mit den Verbrennungsrückständen, wie Schwefelsäure, Chlor und Salzsäure — die hervorgerufen

werden durch den Schwefelgehalt des Kraftstoffes und durch die Beimischung von Bleitetraäthyl —, zu starken Rostansätzen im Getriebe und Motor führen können.

Bevor die Maschine wieder in Betrieb genommen wird, muß sie gründlich gereinigt werden; abschmieren, den abgestandenen Kraftstoff aus dem Tank ablassen, den Vergaser säubern, die frisch aufgeladene Batterie einbauen, die Zündkerze prüfen und evtl. das überwinterete Öl ablassen und erneuern. Vor dem Start in den 2. Gang schalten und durch Hin- und Herbewegen der Maschine die Kupplung lösen.

„Regina“ MIT HEIMWEH

Wenn „Regina“ eine astronomische Zahl auf dem Kilometerzähler anzeigt, ist es gerade jetzt in den Wintermonaten angebracht, die notwendige Generalüberholung vorzunehmen.

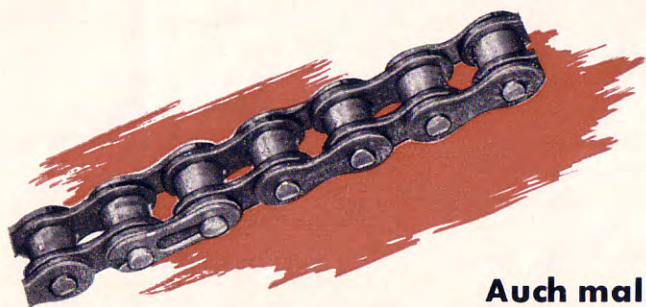
Die HOREX-Vertragswerkstätten stehen Ihnen hierfür gerne zur Verfügung, wobei in der saisonarmen Winterzeit Gelegenheit ist, gerade solche Arbeiten kurzfristig zu erledigen.

Ihr Vertreter wird nach Vorfahrt der Maschine Ihnen gerne einen Kostenvoranschlag unterbreiten und aus seinem Erfahrungsschatz sagen können, was notwendig ist, um mit Ihrer Maschine im Frühjahr mit den ersten Sonnenstrahlen froh und unbeschwert den Urlaubstagen entgegenzufahren.

Der Werks-Kundendienst schaltet sich selbstverständlich gerne in diese Aktion ein. Jeder HOREX-Vertreter hat die Möglichkeit, soweit er mit Werkstatmitteln etwaige Mängel nicht beseitigen kann, Maschinen dem Werk zu avisieren.

In jedem Falle bitten wir, von einer direkten Einsendung durch Privatkunden Abstand zu nehmen. Es wäre auch zwecklos, denn zurückgesandt würde die Maschine doch nur über den zuständigen Vertreter. Alle „Regina“, die Heimweh nach Bad Homburg oder nach einer Fachwerkstatt haben, sollen in diesen Wintermonaten wieder startbereit für den nächsten Frühling sein.

T E C H N I K



Auch mal an die Kette denken . . . !

An sich weiß jeder Motorradfahrer ganz genau, daß die Kette seines mehr oder weniger schnellen Vehikels wohl mit der größten Beanspruchung unterworfen ist. Er weiß es — tut aber trotzdem herzlich wenig dazu, die Lebensdauer seiner treuen Motorradkette zu verlängern. Wir wollen das natürlich nicht verallgemeinern — aber Hand aufs Herz: In vielen Fällen ist es doch so. Daß die Kette bei etwas liebevollerer Pflege wesentlich länger „leben“ würde, machen sich unsere zweirädrigen Freunde (HOREX-Fahrer nicht ausgeschlossen) in den wenigsten Fällen klar.

Aus diesem kühlen Grund — zumal es ja dem materialfressenden Winter zugeht — ein paar wohlge-meinte Tips über Ketten-Pflege und -Wartung.

Bei fabrikneuen Ketten wird man vielfach die Beobachtung machen, daß sich die Kette nach den ersten 500 bis 600 km etwas längt. Dieser normale Einlaufprozeß dauert bis etwa 2000 km, also bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Maschine als „Eingefahren“ be-

zeichnet werden kann. Nach dieser normalen Anfangslängung beginnt die Zeit des natürlichen Verschleißes bei der Kette.

Die Regina-Kette besteht aus 100 Gliedern und hat eine Länge von 1240 mm. Die Kette enthält demnach 100 Lagerstellen, die aus Bolzen und Hülsen (Stiften und Rollen) gebildet werden. Diese Lagerstellen unterliegen durch das Umlenken der Kette über die Kettenräder einer normalen Reibungsabnutzung, deren Maß von der Güte der Schmierung, der Belastung der Maschine und der Fahrweise abhängt.

Wird an jeder Lagerstelle nur $\frac{1}{10}$ mm Material abgerieben, so ergibt sich eine Vergrößerung des Spiels je Lagerstelle von 0,2 mm. Die 100-Glieder-Kette vergrößert sich demnach um 20 mm, was auf das Ausgangsmaß bezogen eine Längung von etwa 1,5 Prozent ausmacht. Bei gleichmäßiger Abnutzung kann die Längung bis zu 3 Prozent betragen.

Durch sorgfältige Pflege kann natürlich die Lebensdauer der Kette wesentlich verlängert werden. Da die Regina-Kette in einem Kettenkasten läuft, ist sie im wesentlichen vor Staub und Schmutz geschützt. Fehlt der Kette jedoch die nötige Schmierung, dann wird die übermäßige Abnutzung ebenso stark sein wie durch Verschmutzung. Die durch ungenügende Schmierung entstehende Reibungswärme glüht den sehnigen Stahlkern des Kettenmaterials aus, und der in jedem Fall — auch durch den Kettenkasten — eindringende Staub schmirgelt die Lagerstellen übermäßig stark ab. Die Folgen liegen auf der Hand:

**Vorzeitiger Verschleiß
und ein unnormales Spiel
in den Kettengliedern:
Dadurch eine
frühzeitige Längung.**

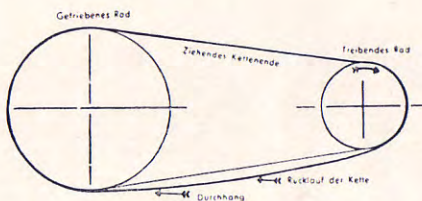
Man kann derartige Schäden natürlich vermeiden — zumindest vorbeugend wirken. Doch dazu gehört ein wenig Mühe, die sich aber bestimmt lohnen dürfte:

**Die Kette muß regelmäßig
gereinigt und gut geschmiert
werden.**

Man tut das folgendermaßen: Die Kette ist vom Rad abzunehmen und in Waschbenzin oder Petroleum vom Schmutz zu reinigen. Danach wird die Kette in heißes, flüssiges Vaseline oder in Talg getaucht, damit das Fett in das Innere der Lagerstellen eindringen kann.

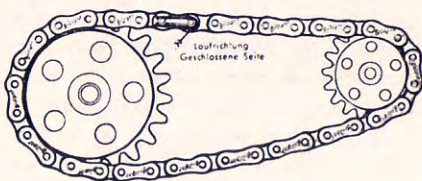
ES GENÜGT NICHT, daß dünnflüssiges Öl auf die Kette aufgeträpelt oder aufgespritzt wird, denn es wird bei der hohen Laufgeschwindigkeit der Kette sofort abgeschleudert.

Abbildung 1



Beim Auflegen der Kette ist darauf zu achten, daß sie nicht zu stramm gespannt wird. Die sich reibenden Flächen liegen sonst dauernd dicht aufeinander und versperren dem Fett den Zutritt. Die Kette soll einen ganz leichten Durchhang haben, so daß die Glieder sich bei dem nicht arbeitenden Rücklauf der Kette etwas lockern und das Fett zwischen die reibenden Teile einziehen kann (siehe Skizze 1).

Abbildung 2



Beim Auflegen der Verschlußfeder ist darauf zu achten, daß sie mit der geschlossenen Seite in Umlaufrichtung der Kette aufgelegt wird (siehe Skizze 2).

Die Kettenfirmen Ruberg und Renner, Hagen, sowie Arnold und Stolzenberg, Einbeck, stellten uns für diese Pflegetips einige Informationen zur Verfügung, die wir hiermit dankend unseren HOREX-Fahrern weitergeben.

Die Red.



ICH WAR DABEI, als eine pfundige Regina verlost wurde

Leute, Leute, war das eine Aufregung. Am letzten Tag der Ausstellung in Frankfurt, also bestimmt, ich brauchte hinterher Sonderferien, so durcheinander war ich. Liebe HOREX-Freunde, laßt mich chronologisch berichten.

Also, die Sache fing damit an, daß mein Freund Bundesmann, der Werbechef, dem HOREX-allround-manager Fischer-Jene (auch ein Freund von mir) den Vorschlag machte, auf dem HOREX-Stand was ganz Besonderes zu bieten. Und da kamen sie auf die Idee, ein Regina-Gespann, und zwar das erste der neuen 400-ccm-Serie, zu verlosen. Eine Kobalt-Bombe hätte mich weniger in Erregung setzen können als dieser Schlager. Und ich behielt recht, es wurde tatsächlich eine Sensation.

Vom ersten Tag an wurden auf dem HOREX-Stand Lose verteilt. Sie gingen wie die warmen Wecken ab, und am letzten Tag der Ausstellung war die Los-trommel so voll, daß noch ein Extra-Karton herhalten mußte, um die vielen Lose zu fassen. Nebenbei bemerkt: Auf den Losen mußten noch einige Fragen beantwortet werden. Das Ergebnis dieser Meinungserforschung findet Ihr auch in diesem Heft.

Und als nun wie gesagt am letzten Ausstellungstag die Trommel überlief, war der Termin der Verlosung gekommen. Um 16 Uhr wurde die Mitte des HOREX-Standes geräumt, und mit schweren Werkzeugen bewaffnet, machten sich starke Männer daran, die

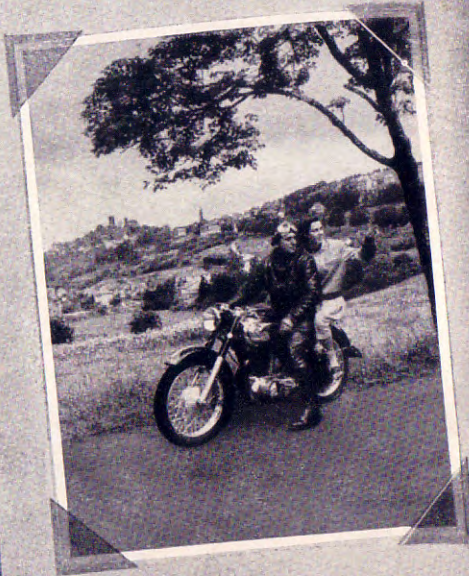
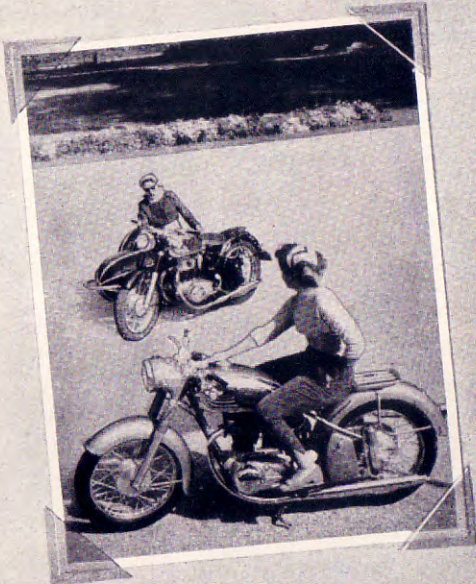
Trommel zu öffnen. Das ging gar nicht so leicht. Schließlich aber lagen alle Lose auf einem großen Haufen, der von Notar Nagel besichtigt und für rechtlich einwandfrei befunden wurde. Ganz neutral ging es dabei zu, sogar das in riesiger Menge drumherumstehende Publikum durfte bestimmen, ob die Mischung, die ebenfalls von Neutralen vorgenommen wurde, ausreichend war. Dann wurden einer reizenden jungen Dame, die sich freiwillig als Fortuna aus dem Publikum gemeldet hatte, die Augen verbunden, worauf selbige in den Haufen griff und ein Los herauszog.

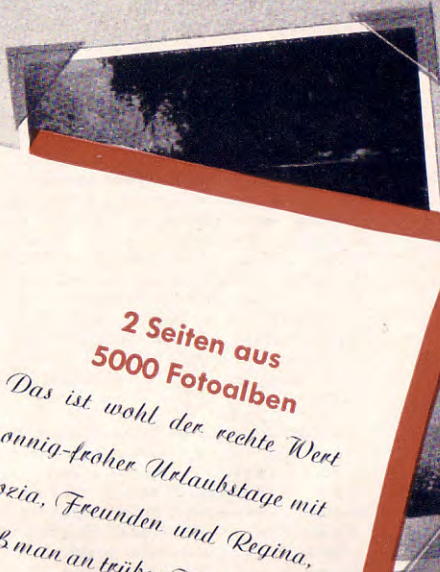
Der spannendste Moment war gekommen: Notar Nagel gab als Gewinner des Regina-Gespannes den Besitzer der Losnummer 002488 bekannt. Leider war der nicht mehr da, aber er wird es sicherlich mit einigem Erstaunen im Radio gehört bzw. in der Zeitung gelesen haben.

Das Ereignis war damit vorbei, und wir haben jetzt Redaktionsschluß. Besitzer des Gespannes ist der Lehrling Lothar Kappelmann aus Frankfurt am Main, ein Bild von ihm haben wir für Euch alle „geschossen“. Im übrigen wurde beschlossen, daß das Gespann einem Spätheimkehrer zur Verfügung gestellt wird, falls sich der Besitzer der Losnummer nicht innerhalb von drei Monaten bei den HOREX-Werken gemeldet hätte.

Wenn das nichts war, dann will ich nicht mehr Euer HOREX-Boy sein!







**2 Seiten aus
5000 Fotoalben**

*Das ist wohl der rechte Wert
sonnig-fröher Urlaubstage mit
Sozia, Freunden und Regina,
daß man an trüben Herbsttagen
im warmen Zimmer nochmals
davon träumen kann.*



Nun ist das ja leider wieder vorbei mit den sonnigen, luftigen Fahrten ins Grüne, liebe Sozias! Die Sonne macht sich rar, die Luft zeigt sich von ihrer windigen Seite, und das Grüne hat sich in sommerliche Reminiscenzen aufgelöst. Jetzt muß man wieder an die Mottenkiste und sich den herbst-winterlichen Molligkeiten mit neuerwachter Zuneigung zuwenden. Die warme Habe aus der vorjährigen Zitterzeit, die so fein verpackt ihren mottensicheren Sommerschlaf tun durfte, wird wieder ihrer eigentlichen Sozia-len Bestimmung zugeführt.

Die lange Hose ist ab November kein Gelegenheitsrequisit mehr, sondern dauernde Notwendigkeit für die Unentwegten. Ob nun aus Flanell, aus Cord, aus Gabardine oder sogar — besonders keß — aus dickem Schotten, sie bedarf sicher der kritischen Begutachtung und (falls bereits vorjährig) einer gründlichen Überholung für den kommenden Winterfahrplan. Und sie sei in jedem Falle mit dem innigen Wunsch bedacht, daß ihrer Besitzerin nicht zuviel Sahnetörtchen auf das Konto ihres (der Hose) guten Sitzes geladen hat. Vielleicht haben Sie Glück!

Vielleicht haben Sie auch Glück mit dem dicken Pullover aus dem vergangenen Jahr! Daß er Ihnen nämlich noch genau so gefällt, wie Sie ihn im letzten Winter zu Ihrer eigenen Leibes- und Ihres Vordermannes Herzenswärme trugen. Ansonsten läßt er sich sicherlich noch mit einigen Kleinigkeiten auf neu frisieren. Mit einem anderen Einsatz, einem neuen Kragen in einer abweichenden Farbe, einem Tüchlein oder Schmuck bekommt der gute alte sehr schnell einen frischen Pfiff. Sollte Sie aber auch ohne innere und äußere Not die Lust am neuen Werk ankommen, dann lassen Sie sich beflügeln von den tausend Möglichkeiten der neuen Wollarten mit ihren schönen Farben und von den Spezial-Strick-Mode-Heften, die jetzt von mehreren Verlagen herausgebracht werden

und wirklich in ihrer Vielgestaltigkeit der Anregung vorbildlich sind.

Oder wollen Sie es sich bequemer machen? Trauen Sie sich die Sozia-List-ischen Fähigkeiten zu, den Lenker seines Motorrades und Ihres Geschickes von der unumgänglichen Notwendigkeit der Befriedigung wolliger Wünsche in konfektioneller Form zu überzeugen? Der Möglichkeiten wären viele. Sowohl für die Voraussetzung als auch für die Durchführung dieser warmen Träume. Zu 1) Anregungen zu geben, wäre gefährlich wegen der Unberechenbarkeit der männlichen Reaktion. Zu 2) Anregungen zu geben, erübrigt sich; das tun in unübertrefflicher Weise die lockenden Schaufenster. Nur eines sei mahndend gesagt: Wer Freude haben will an einem Kleidungsstück, das wirklich wärmen soll, muß auf die Qualität achten. Reinwollene Sachen sind zwar nicht billig, aber auch das einzige, auf das Sie ihre Hoffnung betreffs erträglicher Wintermotorradfahrten setzen dürfen. Und seien Sie kritisch beim Einkaufen. Eine Bluse, ein Pullover, eine Jacke, die nicht sitzen und an denen noch geändert werden muß, sind leicht Enttäuschungen, weil sie durch die Änderung oft das Besondere verlieren, das so bestach. Und die Auswahl ist heute so groß, daß niemand überlegt zu kaufen braucht und sich mit Mängeln abfinden muß. Besser und in Wirklichkeit auch billiger kauft man, wenn man darauf bedacht ist, etwas Erstklassiges zu finden — das braucht natürlich kein Modellstück zu sein, bei dem man den Namen bezahlt — und dann für mehrere Winter wirklich Freude an dem guten Einkauf hat. Wenn man sich bei der Auswahl auch noch die Möglichkeit offen hält, mit kleinem Zubehör zu verändern und zu verändern, verliert auch jeder Einwand der Langweiligkeit sein Recht. Es stimmt schon: „Erst in der Beschränkung zeigt sich der Meister.“

Ihre *Wolfgang*





UNTER UNS IM HOREX-CLUB



Münchens Horexianer auf Fuchsjagd

Dort, wo Leben ist und etwas auf die Beine gestellt wird, da blüht auch der Club-Betrieb. So schreibt uns der HOREX-Club München: Zwei Club-Veranstaltungen haben sich in München bald herumgesprochen und unseren Mitgliederbestand auf 65 erhöht! — Vor der Münchener Bavaria — wie es das Foto zeigt — war Sammelplatz zur Club-Ausfahrt an den Auwaldsee bei Ingolstadt. „Als wir mit diesem Aufgebot durch München fuhren, drückten selbst die Polizisten ein Auge zu und drehten die Verkehrsampeln auf Grün. In Ingolstadt angelangt, bebauten wir den dort sehr schön gelegenen Camping-Platz mit über zwanzig Zelten. Obwohl das gemeinschaftlich mit dem HOREX-Club Nürnberg geplante Sommernachtsfest wegen Verhinderung der Nürnberger ausfiel, wurde diese Ausfahrt doch eine sehr zünftige Angelegenheit, bei der alle HOREX- und Camping-Freunde voll auf ihre Rechnung kamen.“

Die Fahrt hatte solchen Anklang gefunden, daß es schon einen Sonntag später eine neue Überraschung gab: eine Fuchsjagd. Die Münchener berichten dar-

über: „Die Veranstaltung wurde tags zuvor in der Südd. Zeitung bekanntgemacht, so daß sich am Start neben 30 Fuchsjägern eine stattliche Anzahl sportbegeisterter Zuschauer eingefunden hatte. Über 25 km führte die von unserem schlaun Fuchs ausgesuchte Strecke durch kleine Ortschaften südlich von München. Nur wenige Teilnehmer spürten den Fuchsbau auf. Noch um 17 Uhr kamen die Fuchsjäger mit verstaubten Maschinen nach gründlicher Fährtsuche von oft mehr als 100 km am Ziel an. Dank der guten Organisation lief die Veranstaltung reibungslos ab und wurde somit zu einem gelungenen, motorsportlichen Erfolg. Unser größter Dank gebührt folgenden Münchener Firmen, die sehr wertvolle Preise für die HOREX-Fuchsjagd stifteten: Fa. Georg Meier, Goethestr. 3, Fa. Lassnack KG, Ramersdorfer Str. 9, Fa. Hofbauer, Zweibrückenstr., Fa. Willi Groh, Schwanthaler Str., Fa. Stahlgruber, Rosenheimer Str. 17, Fa. Erdmann, Rosenheimer Weg, Fa. Weltmeier, Dultstr. 6, Fa. Weinland, Zweibrückenstr., Fa. Südmotor, Schwanthaler Str., Fa. Bosch, Seidlstr., Fa. Metzeler, Westendstr., Fa. Spatenbräu-AG., Marsstr. 17.“



HOREX-Club Heilbronn - an der Spitze
HOREX-Händler Stadel, ein alter Motor-
sportler, hat sich zu einer Ballonverfol-
gungsfahrt versammelt.



Ankündigung und Organisation sind
einer besonderen Betrachtung wert.



Eifrig und zäh wird der Ballon gejagt.



Fröhliches Treiben nach Schluß
der Verfolgung



...Vater sein dagegen sehr!

Ein modernes Schaudrama in zwei Briefen — (Zum Teil falsch) handelnde Personen: Eusebius Lämmle, Vater in guter Position — Max-Oskar Lämmle, Sohn, Akademiker mit Taschengeld-Einkommen. — Ein Gespann, HOREX-Regina (Motorrad) — Mehrere Statisten
Zeit: zur Zeit.

1. Brief Lämmles (sen.)

Frankfurt a. M., 10. Oktober 1953

Mein lieber Sohn Max-Oskar!

Ich darf Dir gestehen, daß sich mein Vaterherz mit großer Freude erfüllt hat, als ich von Deinem Examen erfuhr. Nun hast Du es also geschafft, und ich gratuliere Dir von ganzem Herzen. Mutter wird das noch extra tun.

Mein heutiger Brief hat den Sinn, Dir nunmehr mit allem Ernst ins Gedächtnis zu rufen, daß Dein Leben ab jetzt einen anderen Verlauf nehmen wird. Dein neuer Beruf wird Dich voll und ganz in Anspruch nehmen, und Du wirst sicher noch oft die Beratung Deines langjam alternden Vaters gebrauchen.

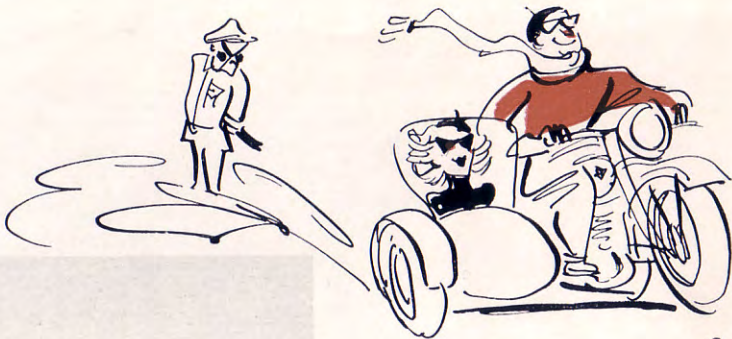
Es war Dein Wunsch, mein lieber Sohn, nach Beendigung Deiner Ausbildung ein Motorrad zu besitzen. Ich habe Dir diesen Wunsch erfüllt, weil ich mich gefreut habe, daß Du mit erstem Erfolg in die Fußstapfen Deines Vaters zu treten beginnst. Zeige Dich auch nun mit Deiner neuen Maschine Deines Vaters würdig, der in früheren Jahren ein vorbildlicher Fahrer war und stets wußte, was er sich, seiner Familie und den staatsrechtlichen Gesetzen des Verkehrs gegenüber schuldig war. Ube stets Vorsicht und Rücksicht und mache mir keine Schande. Du weißt, man wird Dich besonders kritisch beachten. Wenn Du in allen Dingen Deinem Vater nacheiferst, wirst Du den geraden Weg gehen.

Sei gegrüßt, mein Sohn, von Deinem Dich liebenden

Vater

NS. Die Maschine wurde von mir beim Händler ausgewählt und auf Grund meiner alten Erfahrungen kurz geprüft. Sie ist in Ordnung und wird Dir per Bahn zugehen. Zugelassen ist sie bereits. Es ist ein Gespann.





München, 27. Oktober 1953

Geliebter Vater!

Das schöne Gespann ist eingetroffen, und ich möchte Dir von ganzem Herzen dafür Dank sagen. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß Du mir hastest keine größere Freude bereiten können, zumal ich die Maschine auch beruflich so gut gebrauchen kann.

Auch Dein lieber Brief hat mich sehr beeindruckt. Ich habe mir alles zu Herzen genommen und werde Dir und Mutter bestimmt keine Schande machen. Vertraue mir auf Deinen Sohn, er wird stets so vorsichtig und ritterlich im Verkehr sein, wie es einst sein Vater war.

Im Liebe Dein treuer Sohn

Max Oskar

PS. Da die Maschine ja auf meinen Namen zugelassen ist, bekam ich dieser Tage so ein belangloses Schreiben zugesandt, das ich Dir zuständigkeitshalber übersende. Du wirst die Kleinigkeit sicherlich erledigen.

Ist Fräulein Lieblich nicht Deine neue Sekretärin, von der Du mir mal erzählt hast?



2. Brief Lämmles (jun.)

LANDESGERICHT FRANKFURT AM MAIN ABTL. VERKEHR

Herrn

Max-Oskar Lämmle

München - Ost

Frankfurt a. M., 5. Oktober 1953

Gerichtliche Strafverfügung

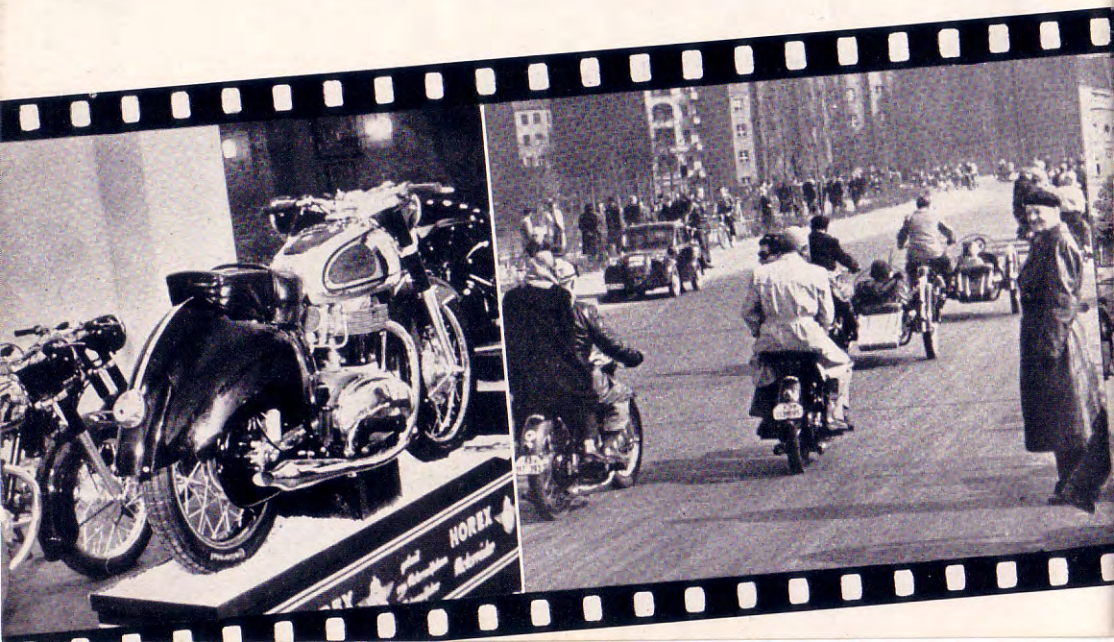
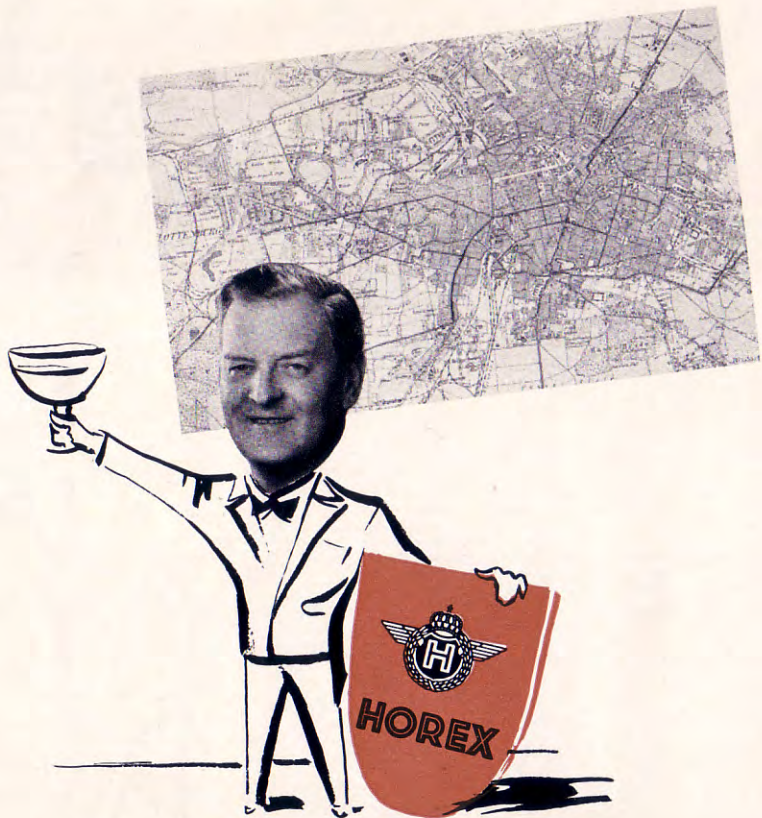
Gegen den Eusebius Lämmle, 56 Jahre, verheiratet, wird wegen Übertretung der §§ 1 u. ff. der Straßenverkehrsordnung eine Geldstrafe von 24.- DM und im Falle ihrer Uneinbringlichkeit für je 3.- DM ein Tag Haft festgesetzt, weil er:

- beim Probefahren eines neuen Motorrades
- zu schnell gefahren ist,
 - die Fahrausgangspapiere nicht bei sich hatte,
 - die geltenden Verkehrsvorschriften in vier Fällen nicht beachtet hat.

Beweismittel:

- Eigene Angaben
- Frl. Irmaud Lieblich, Stenotypistin im Seitenwagen.

Maier



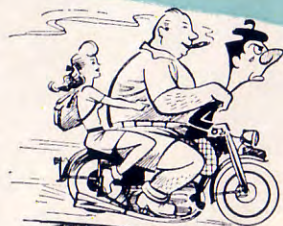
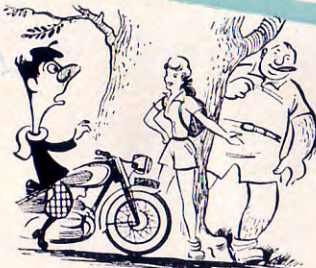
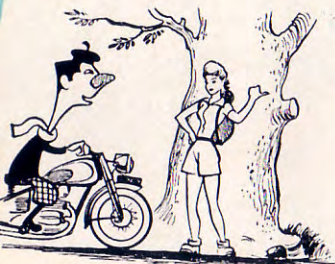
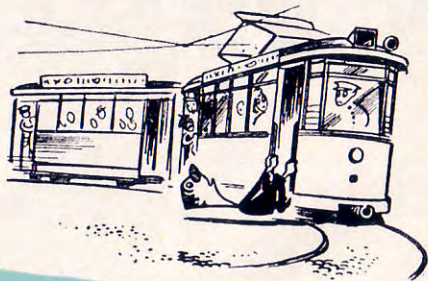
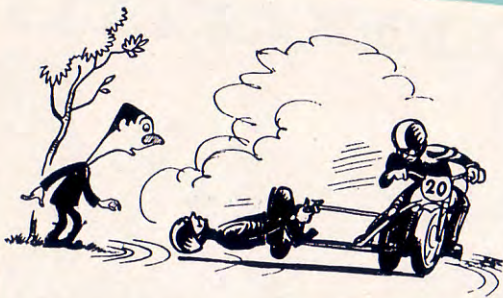
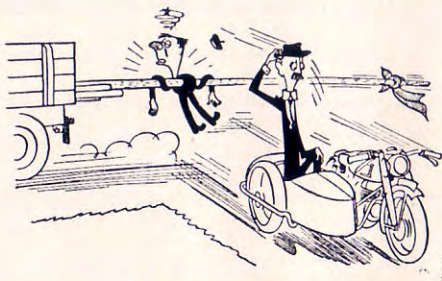
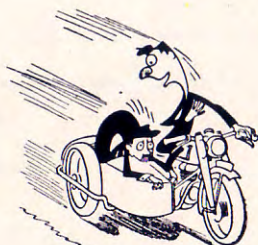
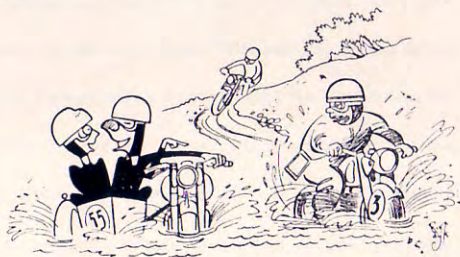
„HIER RAGUSE BERLIN...“

Was Berlin in den Jahren der Abschnürung geleistet hat, ist Weltbegriff geworden. Trotz Blockade und Luftbrücke haben sich die Berliner nicht unterkriegen lassen in ihrem wahrhaft schweren Existenzkampf. Ein waschechter Berliner ist RUDOLF RAGUSE, HOREX-Repräsentant in der alten Reichshauptstadt. Ihm ist es nicht leicht gemacht worden, sein Unternehmen zu halten. Aber ihm ist es gelungen, sein Werk immer weiter auszubauen. Im Homburger HOREX-Werk weiß man, was dieser Berliner Generalvertreter in den schweren Jahren auf der Berliner Insel geleistet hat. Rudolf Raguse ist immer dagewesen, und er ist auch weiterhin der Mann, der die motorsportfreudigen Berliner mit den Regina versorgt. Trotz vielerlei Beschwerden sorgte er dafür, daß die Berliner ihre Maschinen erhielten, daß die Reichshauptstädter ihre Regina bekamen, mit denen sie zu den Arbeitsstätten und am Wochenende zu den Seen hinausfahren. Wenn später einmal unter dieses Stück Berliner Zeitgeschichte der Schlußstrich gesetzt sein wird, dann wird für HOREX Bad Homburg der Begriff Berlin stets mit dem Namen Rudolf Raguse verbunden bleiben!



... UND „Regina“ LÄCHELT LEISE ... ,

diesmal über Barend Balhoof's Beeldroman



RÄTSEL

SILBENRÄTSEL

Aus den Silben: ber — biss — da — da — del — dot — e — e — eur — gar — ge — ge — gon — höl — i — im
in — ken — kra — land — lek — lit — na — na — ni — nich — o — per — pferd — ran — rif — se — see — stek
stra — ta — tief — tra — tu — tum — we — zer, sollen 16 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben
ergeben eine Lebensweisheit.

Bedeutung der Wörter: 1. Baumgattung, 2. Musikdrama, 3. Oper v. Puccini, 4. deutscher Opernkomponist, 5. Oper
v. R. Strauß, 6. Sinnesorgan, 7. Zeitpunkt, 8. Kunststoff, 9. ital. Gewässer, 10. Sumpfvogel, 11. Würzpfanze, 12. Tech-
niker, 13. Oper v. d'Albert, 14. Nahrungsaufnahme, 15. Hobby, 16. Preissatz.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.

ERGÄNZEN SIE GESCHWIND:

1. Das im Manne
2. Der vom Ende
3. Die des Enterbten
4. Das vom Tage
5. Das vom Lied
6. Der am Berge
7. Das der Mona Lisa

Die Anfangsbuchstaben der gesuchten Wörter ergeben
den Namen eines Edelsteins.

VISITENKARTE

Was ist dieser Herr von Beruf?

ERNST STAELZLI, BERN

Auflösung der Rätsel aus Heft Nr. 6

Drei Würfel: 1. Quadrat, 2. Fragezeichen, 3. Wellenlinie, 4. Punkt, 5. Stern, 6. Kreuz

Fremdwörter — Glückssache?: 1, c — 2, b — 3, d — 4, a — 5, b — 6, c.

Quersumme 65:	11	24	7	20	3
	4	12	25	8	16
	17	5	13	21	9
	10	18	1	14	22
	23	6	19	2	15



Hauspostlagernd

Mit Regina auf Weltreise

Ing. Rolf Sonntag, der sich gegenwärtig mit HOREX Regina auf Weltreise befindet, schreibt über seine Erfahrungen mit Zündkerzen aus New Dehli an das Beru-Werk: „Auf meiner Weltreise habe ich bisher unter der stärksten thermischen Belastung des Motors, unter mörderischer Hitze, in Wüste und Sand bis nach Aden und Kashmir, in Höhen von 4551 m, 23051 km mit einer HOREX-Regina zurückgelegt, und zwar mit einer einzigen BERU 260-Kerze. Zwei Ersatzkerzen habe ich verloren. Die Fahrt ist von der hiesigen Presse sehr in den Vordergrund gerückt worden, und das Interesse an deutschen Erzeugnissen ist sehr groß!“

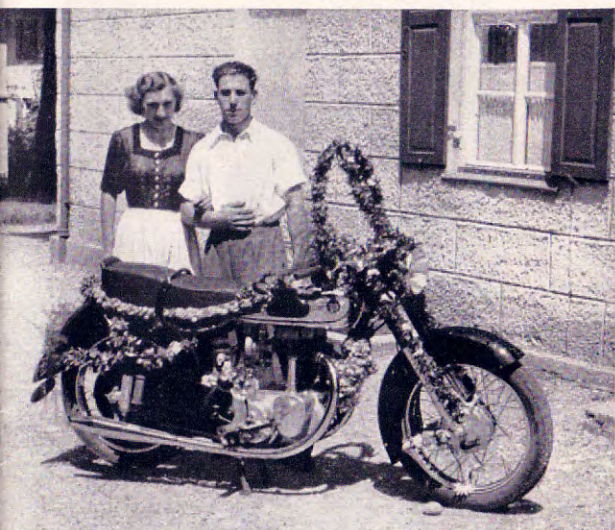
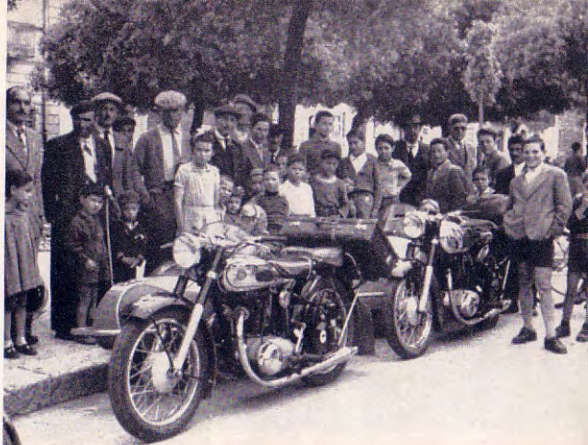
Keinen Pfennig für Reparaturen

Ehepaar Erich Pütz aus Langenfeld/Rhld. schreibt ganz begeistert über eine Ferienfahrt Frankreich — spanische Grenze — Riviera. „In 18 Tagen 3926 km gefahren und nicht 5 Pfennige ausgegeben für eine Reparatur oder auch nur eine Minute Urlaubszeit für irgendeine Panne verloren. Benzinverbrauch laut Fahrtenbuch: 2,98 l pro 100 km. Trotz allem Nachrechnen wollte dies nicht in meinen Schädel — es stimmt dennoch!“ Beneidenswert, was Regina alles zu sehen bekommen hat. Hier ein Palmenhain am Mittelmeer.



3000 km durch Italien

„Solche Massenansammlungen gab es überall auf einer 3000 km-Fahrt durch Italien bis nach Pompeji“, schreibt HOREX-Freund Karl Fuchs aus München. „Mit zwei schwerbeladenen Regina-Gespansen verlief die weite Reise in höchster Zuverlässigkeit. Wir mußten vor allem in den Abruzzen und Dolomiten selbst immer wieder staunen, was diese Maschinen mit ihren 350 ccm leisteten. Dem HOREX-Werk für diese ausgereifte Konstruktion unser Lob!“

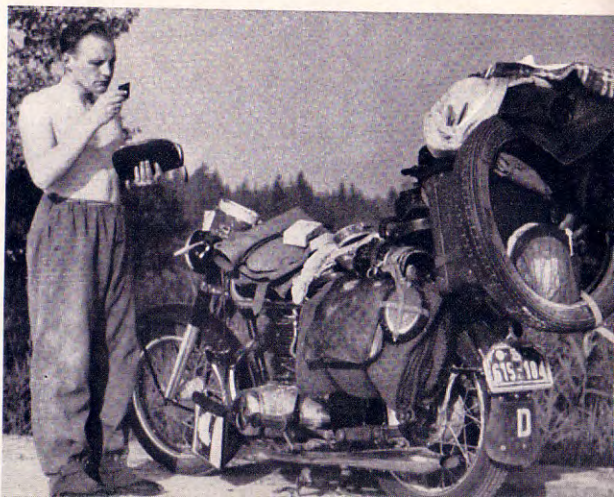


Immer wie geleck!

Man sieht dieser Regina ihre 20 000 km nicht an, erst recht nicht, wenn sie für den Blumenkorso schmuck zurechtgemacht ist. Aber Johann Steeb aus Hohenpreißenberg, Krs. Schongau a. Lech, ist unter seinen HOREX-Freunden geradezu als Pflegevater seiner Regina bekannt. Deshalb hat er auch einen kleinen Platz in der Hauspost verdient.

Geduldige Regina

„Die brave Regina ist doch sehr geduldig“, schreibt Hilmar Beck aus Würzburg. „und läßt sich mit Gepäck unbegrenzt beladen... Doch der Schein trügt, wenigstens etwas. Ein Schnappschuß von der Morgenwäsche unterwegs nach Jugoslawien. Als wir abfuhrten, war alles fein säuberlich verpackt. Auf unserer ganzen Fahrt nur eine Reparatur von DM 2,- (Riß im Schutzblech schweißen), sonst nichts!“





Nach wie vor zufrieden

Seine Zufriedenheit mit Regina drückt Rupert Bösl aus Ihrlerstein b. Kelheim/Donau wie folgt aus: „Seit zwei Jahren bin ich im Besitze einer HOREX Regina. Während dieser Zeit habe ich die Maschine 41 000 km gefahren. Da ich mein Krad zur Fahrt zur Arbeitsstätte benütze, muß ich auch zur Winterzeit fahren. Bei der 8. Internationalen Polizeisternfahrt mit dem Ziel Basel (Schweiz) habe ich als teilnehmender Polizeimann einen achtbaren Erfolg erringen können. In der Gesamtwertung der Einzelfahrer (Pkw und Kräder) gelang es mir, den 2. Platz zu belegen. Dieser Erfolg ist deshalb beachtenswert, da ich vor dem Start bereits mit meiner Regina 36000 km ohne nennenswerte Reparatur zurückgelegt hatte. Bei der Sternfahrt fuhr ich eine Strecke von 4100 km ohne jede Panne. Der Motor lief am Ziel noch genau so wie beim Start!“

Regina in den Dolomiten

Solche Berge im Hintergrund und Regina auf Urlaubsfahrt — ein schönes Motiv, das sich Ludwig Festl aus Rosenheim-Land auf der Sella-Paß-Straße aussuchte.



Werkzeug völlig überflüssig!

Richard Link aus Gemmrigheim am Neckar schreibt zu diesem Ferienfoto ganz begeistert: „Meine diesjährige Urlaubsreise mit HOREX-Regina führte mich über die französischen Alpen ans Mittelmeer. Über mehrere 2000 m hohe Pässe, darunter den Col de l'Iseran (2770 m) als höchstem Paß Europas, ging Regina, ohne einmal zu mucken — auch nicht bei Steigungen zwischen 25 und 30 Prozent. Den Werkzeugkasten konnte ich auf der ganzen Reise von 2500 km geschlossen lassen — ein Beweis für die Zuverlässigkeit der Maschine.“



Auch ein „Sommersport“

Martin Wenig, ein Betriebsangehöriger aus der großen HOREX-Familie in Bad Homburg, will wissen, was in dem Ding steckt, an dem er selbst mbaut. Das Bild stellt keine Zirkusnummer dar, sondern gewissermaßen eine praktische Erprobung für die Fahrtüchtigkeit der Serien-Regina.

Schmerzliche Trennung

HOREX-Freund H. Siedle aus Frankfurt/M., Gaußstraße 16a/II, will nach Übersee auswandern und muß sich von seiner Regina trennen, was ihm, wie er schreibt, recht schmerzlich ist. In zwei Jahren hat ihn die treue Regina 27000 km durch die Lande geschaukelt, und er möchte nunmehr einen würdigen Nachfolger für seine „Treue“ finden. Er macht dazu folgende Angaben: Baujahr 1951, Sitzbank, sehr viel Verchromung, Steib-Seitenwagen, Baujahr 1952, sämtliche Schutzbekleidungen (Überhosen, Kunstledermantel, Hauben, Schutzbrille, Gummistiefel usw.). Alles noch in bester Ordnung zum Preise von DM 1800.— „Die Regina war für mich mehr als ein Fahrzeug — sie war ein guter Kamerad.“

Begeisterte Schweizer

Zwei unternehmungslustige Schweizer Reginafahrer bedanken sich für eine Führung durch das Homburger Werk mit einem langen Brief, den R. Brännimann aus Dänemark geschickt hat, wo man vor einiger Zeit gearbeitet hat. Sie berichten über eine zehntägige Ferienfahrt durch Norwegen und Schweden, wobei sich die 250er-Regina über 2600 km als äußerst fahrtentüchtig erwiesen hat. Dabei haben sie Straßen mit Staub erlebt, daß selbst der Selbstauslöser der Kamera, wohlverpackt in der Ledertasche, vor Schmutz nicht mehr funktionierte. Dagegen ertrug die treue Regina Steigungen und Schlaglöcher mühelos — trotz schwerem Koffer und einem Viermann-Zelt mit allem Zubehör. Dafür danken sie herzlich!

Hoffnungsvolles Gespann ...

Gute Aussichten bei solchem Nachwuchs für die HOREX-Familie!



„Schatz, halt dich fest...!“



„Also, dann fahr'n wir!“

Reginafreudige Italiener

Zwei horexbegeisterte Italiener sandten der Hauspost diesen Bildergruß. Die ganze HOREX-Familie grüßt wieder!



